

Evangelische Gemeinde Liesing • Pfarre Erlöserkirche
Personalgemeinde Endresstraße • Pfarre Inzersdorf
Neustift • Pfarre Inzersdorf St. Nikolaus • Pfarre
Kalksburg • Pfarre Liesing • Pfarre Mauer St. Erhard
Mauer Georgenberg • Pfarre Neuerlaa • Pfarre Rodaun
Gemeinde Bergkirche • Evangelische Gemeinde
Hetzendorf-Erlaa • Pfarre Wohnpark Alterlaa

kontakt²³

Fremd bin ich eingezogen, fremd zieh ich wieder aus

→ Ich war fremd, und du hast mich aufgenommen

→ Der Fremde ist nur in der Fremde fremd!



Inhalt 03/2008

THEMA

Meine Mutter, Franz Schubert
und Lieder 2
Fremd 3
Anna und der liebe Gott 3
Der Fremde ist nur fremd
in der Fremde 5
Geflüchtet, fremd, versteckt ... 7
Zum Schmunzeln:
Brief aus Absurdistan 7

TERMINE

Gottesdienste 8
Veranstaltungen 8
Bürozeiten und Adressen ... 10
Taufen, Verstorbene &
Trauungen 10
Sudoku christlich-alternativ .. 10

RUBRIKEN

Ev. Gemeinde Liesing 11
Pfarre Erlöserkirche 11
Personalgem. Endresstraße .. 11
Pfarre Inzersdorf-Neustift .. 12
Pfarre Inzersdorf-St. Nikolaus 12
Pfarre Kalksburg 12
Pfarre Liesing 13
Pfarre Mauer-St. Erhard 13
Gemeinde Georgenberg 13
Pfarre Neuerlaa 14
Pfarre Rodaun 14
Gemeinde Bergkirche 14
Ev. Gem. Hetzendorf-Erlaa ... 15
Pfarre Wohnpark 15
Fremde Heimat Liesing 16

IMPRESSUM Alleininhaber, Herausgeber:
Mag. Peter Feigl • Chefredaktion: Christa Ebler,
beide: Pfarre Erlöserkirche, 1230 Wien, Endresstra-
ße 57A • Tel. 01/888 74 30 • Kontakt: k.23@gmx.
at • Layout: die graphikschmiede, A.-Baumgartner-
Str. 44/55, 1230 Wien • kontakt²³ ist Kommu-
nikationsorgan der kath. Pfarren Erlöserkirche,
Inzersdorf-Neustift, Inzersdorf-St. Nikolaus,
Kalksburg, Liesing, Mauer, Neuerlaa, Rodaun,
Wohnpark Alterlaa, der Personalgemeinde an der
Erlöserkirche, der Gemeinde Mauer-Georgenberg,
Gemeinde Bergkirche, der evangelischen Gemeinde
Hetzendorf-Erlaa und der evangelischen Gemeinde
Liesing • Druck: Druckerei Ferdinand Berger &
Söhne Ges.m.b.H, Wiener Straße 80, A 3580 Horn

Meine Mutter, Franz Schubert und Lieder

Warum die Chefredakteurin manchmal Bauchweh hat

Redaktionssitzungen verursachen mir im Vorhinein immer leichtes Bauchweh. Im Nachhinein bin ich immer wieder angetan von den interessanten Gesprächen, die so ein Abend beschert.

Das Schwierigste ist die Themenfindung. Diesmal hatten wir aber vorge- arbeitet und das Thema „Fremd“ schon ausgewählt. Wunderbar! Ich konnte also gleich in medias res gehen und begann mit einem *brainstorming*: Was bedeutet für dich der Begriff „fremd“?

Erhard Eibensteiner kam etwas später und wurde – die Türschnalle noch in der Hand – von mir mit dieser Frage überfallen. Seine spontane Antwort lautete: „Fremd ist, was ich nicht – oder noch nicht – kenne!“ Das hat mich entzückt, denn es ist so durch und durch positiv. Übrigens haben beinahe alle in ähnlicher Form ihre Gedanken formuliert: Fremd macht mich neugierig, das will ich entdecken, da kann ich noch was lernen,...

Nur ich nicht.

Fremd löst bei mir ein unangenehmes Gefühl in der Magengegend aus. Das kann ich nicht kontrollieren, das passiert mir einfach so.

Ich habe darüber sinniert, ob das schon immer so war. Und weil ich halt auch in die Jahre komme, fallen mir so langsam Geschichten und Szenen meiner Kindheit ein.

Meine Familie stammt aus Südmähren. Im Jahr 1945 musste sie – wie so viele andere auch – ihre Heimat verlassen. Im Waldviertel fand sie dann ihren neuen Lebensplatz. Dort wurde ich geboren, dort ist meine angestammte Heimat. Meine Mutter hat viel und oft mit uns Kindern gesungen. Manchmal, abends, sang sie Lieder von „Heimat“ und „in die Fremde ziehen“ – dabei füllten sich ihre Augen mit Tränen. Und ich hab immer mitgeweint.

Im Laufe der Jahre hat sich der Schmerz über den Verlust der ursprünglichen Heimat verflüchtigt. Nach der sogenannten

Wende ist die Mutter mit uns und den Enkelkindern noch einmal hingefahren. So durften wir das Buch ihrer Erzählungen mit Bildern auffüllen. Zeit heilt Wunden.

Aber – wenn ich ab und zu meinen Kindern und Enkelkindern eines dieser Lieder vorsinge, heule ich noch immer an denselben Stellen los. Eigentlich lächerlich, aber ich bin mir dessen erst bei dieser Redaktionssitzung bewusst geworden, dass meine erste Konfrontation mit „fremd“ ganz einfach Traurigkeit ausgelöst hat.

Was ich aber durch meine Familie auch gelernt habe, ist der sensible Umgang mit Menschen, die ihre Heimat – aus welchen Gründen auch immer – verlassen mussten. „Erzähl mir doch etwas von zu Hause!“ Diese Aufforderung öffnet Herz und Mund bei Menschen jeden Alters. Und auch wenn sich die aufleuchtenden Augen mit Tränen füllen, es tut ganz einfach gut. Beiden. Erzähler und Zuhörer. Dem einen, weil er damit sein Schicksal bewältigen lernt, dem anderen, weil er den konkreten Menschen und seine Situation verstehen lernt.

„*Fremd bin ich eingezogen, fremd zieh ich wieder aus*“, so beginnt Franz Schuberts ‚Winterreise‘. Ich liebe Schubert, besonders diesen Liederzyklus. Und dieses erste Lied erschüttert mich immer wieder. Da fröstelt es mich. „...fremd zieh ich wieder aus...“ – Einsamkeit, Hoffnungslosigkeit, Verzweiflung, Traurigkeit. Ein Schicksal, das ich niemandem wünsche.

Sia auch nicht, denke ich.

„Erzähl mir doch etwas von zu Hause!“ Probieren Sie diesen Zaubersatz einmal aus.

Herzlichst Ihre



Christa Ebler
Chefredakteurin



Semitische Abordnung stellt einen schriftlichen Antrag um Aufenthaltserlaubnis

Fremd

Schon im ersten Buch der Bibel (Genesis) wird von Wirtschaftsflüchtlingen erzählt. Im Gebiet der Negev (zeitweise eine Kornkammer) gab es eine Hungersnot.

Die Söhne Jakobs (= Israel) zogen nach Ägypten, um Getreide zu kaufen (Gen 42,1ff). In weiterer Folge zog der ganze Stamm nach Ägypten (Gen 46,1ff) und wurde von einer den Fremdlingen gewogenen Regierung (Hyksos, Fremdherrscher, etwa 1650 bis 1575 v. Chr.) im Land Gosen (am Rande des Nildeltas) angesiedelt.

Mehrere hundert Jahre später, als ägyptische Pharaonen (Ramses II., Merenptha) wieder das Sagen hatten, waren die Söhne Israels nur verachtete „Sandwanderer“ (= (h)apiru = Hebräer?). Geknechtet und zum Frondienst gezwungen flohen sie (etwa 1340 v. Chr.) unter Mose über den Sinai in das versprochene (= gelobte) Land.

Die Erinnerung an diese Flucht ist noch heute Inhalt des Passah-Festes. Selbst Flüchtling gewesen zu sein, grub sich tief in das religiöse Gedächtnis:

Ex 22,20: Einen Fremden sollst du nicht ausnützen oder ausbeuten, denn ihr selbst seid in Ägypten Fremde gewesen.

Lev 19,33f: Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land lebt, sollt ihr ihn nicht unterdrücken. Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten, und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen. Ich bin der Herr, euer Gott.

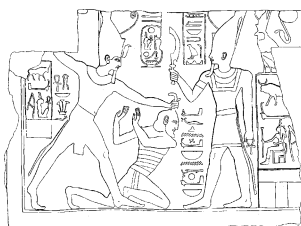
Dtn 10,18f: Er verschafft Waisen und Witwen ihr Recht. Er liebt die Fremden und gibt ihnen Nahrung und Kleidung – auch ihr sollt die Fremden lieben, denn ihr seid Fremde in Ägypten gewesen.

Auch im Neuen Testament wird dem Fremden Menschenwürde und Recht zugewiesen, wenn Jesus vom Weltgericht spricht:

Mt 25,31-46: Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen. Und alle Völker werden vor ihm zusammengerufen werden, und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet.



Fremdarbeiter bei Ziegelarbeiten in Ägypten



Ramses erschlägt einen Semiten

...Dann wird der König denen auf der rechten Seite sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, nehmt das Reich in Besitz, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist. Denn ich war hungrig, ... ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen; ich war ... Und wann haben wir dich fremd und obdachlos gesehen...? Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan. ... Darauf wird er ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan.

Sicher ist es schwierig, sich als Einzelner dieser Aufgabe zu stellen, manche schaffen es. Leichter schaffen es Gemeinschaften, die ihre Kräfte bündeln. Doch eines bleibt dir, lieber Leser, und mir: Menschenwürde und Recht dem Fremden zugestehen.

☞ Erhard Eibensteiner

Lieber Gott!

Anna und
der liebe Gott

Ich muss Dir dringend etwas erzählen. Du kennst ja meine Kusine Florentina...

Wir haben sie kürzlich besucht, mein Bruder Stephan und ich. Sie ist jetzt ungefähr sieben Monate alt und so süß! Also, wir sind hingekommen und ich wollte sie sofort hochheben. Da hat sie heftig zu weinen begonnen, obwohl ich gar nichts gemacht hab. Tante Birgit hat gesagt, sie fremdelt jetzt. Schade, ich hätt sie sooo gerne herumgetragen und gedrückt und mit ihr gespielt.

Zu Hause hab ich dann Mama gefragt, was das mit dem „Fremdeln“ heißen soll. Sie hat mir erklärt, dass kleine Kinder in diesem Alter lernen, Gesichter zu unterscheiden und dann ein bisschen Angst haben vor neuen, fremden Menschen. Das dauert aber nicht lange und geht wieder vorbei.



Gut, so ein Baby ist halt am liebsten bei seiner Mama, das versteh ich.

Aber wieso gibt es dann so viele große Kinder und sogar Erwachsene, die anscheinend immer noch Angst haben vor neuen, fremdem Menschen?

Ich versteh das nicht! In unserer Klasse haben wir den Jeremy aus Australien, der ist total cool. Stephans Freund Agron kommt aus Bosnien und ist ein ganz lieber Bub. Und der beste Freund meines Onkels ist ein Pole. Wieso soll ich die alle nicht mögen dürfen?

Ach, lieber Gott, manchmal denk ich, ich möcht gar nicht erwachsen werden, so wie der Peter Pan. Denn vielleicht werde ich dann auch so – komisch.

Deine Anna

Winter-/Frühjahrsaktion: Machen Sie Ihr Heim einbruchssicher z.B. durch Rollläden (einbruchshemmende Scheibenfolien: siehe Rückseite)



Doppelwandige, mit PU-Schaum ausgefüllte Rollläden in vielen Farben bieten ein sicheres Hindernis für ungebetene Besucher.

Preisbeispiel:

Rollläden 80 x 100 cm € 155,-
Aufpreis für integrierten
Insektenschutz € 60,-
Rollläden 100 x 140 cm € 200,-

Alle Preise inkl. 20% MwSt., jedoch exklusive Montage.

Weiters liefern wir zu sehr attraktiven Preisen:

Garagentore, Alu-Jalousien, Aussenjalousien, Vertikaljalousien, Rollos, Markisen, Insektenschutz, Lichtschachtdeckungen (mit Sicherungssatz), u.v.m.



Rufen Sie uns zwecks
unverbindlichem Kostenvoranschlag
unter 01/886 22 22



www.wabu.at

www.markisendiskont.at

Der Fremde ist nur fremd in der Fremde. (Karl Valentin)

Fremde/r – „Hiesige/r“, fremd – vertraut, Fremde – Heimat;

Lange Jahre habe ich mich sehr fremd gefühlt, anders als die Menschen meines Umfeldes, war mir selber seltsam unvertraut, spürte eine große Sehnsucht nach einem Ort, an dem sich das Gefühl von Heimat einstellen würde. Siebenmal bin ich übersiedelt, mein Weg führte mich bis nach Indien, um schließlich hier anzukommen und mich niederzulassen. Mich einzulassen auf die Suche nach Heimat einer anderen Dimension. Heimat zu suchen und zu finden im Glauben, in Gott. Eine der Stationen auf dem Weg war eine Reise nach Assisi im Jahr 2003, wo mir eine ganz starke Erfahrung von Heimat, von Geborgensein in der Liebe Gottes zuteil geworden ist.

Daraus ist eine große Dankbarkeit entstanden und das Bedürfnis, etwas von der Fülle, die ich da erlebt habe und jeden Tag neu erlebe, weiter zu schenken. Dieses Bewusstsein von Angekommen- und Angenommensein hat es mir ermöglicht, mich auf das Abenteuer Gregory einzulassen.



Gregory war 2002 von Nigeria nach Österreich gekommen und hatte Asyl beantragt. Im November 2003 sind wir uns in einem Pfarrcafé nach einer Messe in der Stadt, die ich zufällig besucht hatte, begegnet. Ich


hatte mich schon länger mit dem Gedanken beschäftigt, eine Patenschaft für einen unbegleiteten minderjährigen Flüchtling zu übernehmen, und als ich erfuhr, dass er eine Bleibe suchte, bot ich ihm das Zimmer an, aus dem mein jüngster Sohn einige Zeit zuvor ausgezogen war. Schon bald ist eine familiäre Beziehung zwischen Gregory, mir und meinen Söhnen entstanden, und wir wollten gar nicht daran denken, dass Gregory möglicherweise gezwungen sein wür-

de, uns und Österreich wieder zu verlassen, was aber sehr wahrscheinlich war, denn die Chancen auf Asyl waren gleich Null.

Kurz zusammengefasst: Ich habe Gregory adoptiert, er holte den Hauptschulabschluss nach, machte die Externisten-Prüfung über das 9. Schuljahr, absolvierte eine Ausbildung zum Pflegehelfer beim Roten Kreuz und arbeitet jetzt im Pflegeheim der Caritas Socialis in Kalksburg.

Gottes Plan

„Es war Gottes Plan!“ sagt er immer, wenn er seine Geschichte erzählt, und ich glaube das auch. Der Weg war nicht immer leicht, für Gregory wie auch für mich, gleichzeitig hatte ich immer den Eindruck, dass auf unserem Tun Gottes Segen liegt. Das nächste Kapitel ist nun, dass Gregory eine junge Frau beim Chatten in einem christlichen Forum im Internet kennen gelernt und, nach erfolglosen Versuchen, sie hierher einzuladen, anlässlich einer Reise nach Nigeria im vorigen September geheiratet hat. Nachdem nun alle Formalitäten für einen Antrag auf Niederlassungsbewilligung erledigt sind, warten wir auf die Nachricht, dass sie ein Visum für die Einreise bekommt, und sind sehr zuversichtlich, dass alles bald ein gutes Ende oder besser: einen guten Anfang nehmen wird.

Ich habe im Laufe dieser Entwicklungen viel von dem Fremden in mir kennen gelernt und bin damit vertraut geworden, war mit meinen Ängsten und Schattenseiten konfrontiert und habe mit ihnen umzugehen gelernt, habe erfahren, was Demut heißt, und bin andererseits unbeschreiblich bereichert worden. Nicht nur durch das freundliche, bescheidene, hilfsbereite Wesen von Gregory, mein Horizont hat sich beträchtlich erweitert, meine Beziehungen zu meinen Eltern und meinen lieblichen Kindern haben sich geklärt, und mein Gottvertrauen hat sich sehr vertieft.  Sylvia Herndler



Nicht jeder kann so radikal wie Frau Herndler Hilfe anbieten. Sollten Sie etwas für die minderjährigen unbegleiteten Flüchtlinge, die nicht so viel Glück haben wie Gregory, tun wollen: Das Don Bosco Flüchtlingswerk freut sich über jede Unterstützung! Sie arbeiten auch hier im 23. Bezirk, in der Don Bosco-Gasse 14, Spendenkonto: Erste Bank (BLZ 20.111) 28.035.440.500

Machen Sie Ihr Heim einbruchssicher z.B. durch einbruchshemmende Scheibenfolien (Alu-Rollläden: siehe Rückseite)

versprochen - gehalten



Unsere 1 A - Folien mit EU - Zertifikat zeichnen sich durch paßgenaue Verlegung aus, Unauffälligkeit, Splitterschutzwirkung, bessere Isolierung der Glasscheibe(n) und durch die einbruchhemmende Wirkung.

Messen Sie für ein promptes Angebot Ihre Glasflächen ungefähr aus - wir sagen Ihnen sofort was es kostet um auf sozusagen Verbundsicherheitsglas aufzurüsten.

Weiters liefern wir zu sehr attraktiven Preisen:

Rollläden, Garagentore, Alu-Jalousien, Aussenjalousien, Vertikaljalousien, Rollos, Markisen, Insektenschutz. Lichtschachtabdeckungen (mit Sicherungssatz), u.v.m.



Rufen Sie uns zwecks
unverbindlichem Kostenvoranschlag
unter 01/886 22 22



www.wabu.at

www.markisendiskont.at



Geflüchtet, Fremd, Versteckt. Und in der Schule

Ein einzigartiges Schulprojekt der Caritas ermöglicht im Libanon Flüchtlings- kindern das Recht auf Schulbildung

Herbst 2007: Für 56 Schülerinnen und Schüler beginnt das neue Schuljahr. In diesem Fall ein nicht alltägliches Ereignis. Die 56 Mädchen und Burschen, die nahe Beirut ihren ersten Schultag begehen, gehören acht Nationen an. Sie sind mit ihren Familien aus ihrer Heimat geflüchtet, kommen aus dem Sudan und dem Irak. Sind mit ihren Eltern, die als Gastarbeiter tätig sind, aus Äthiopien oder Sri Lanka im Libanon gelandet. Jedes dieser Kinder kann eine lange Geschichte erzählen über den Weg, der es in den vom Bürgerkrieg gezeichneten Libanon geführt hat, auf der Suche nach einer besseren Zukunft.

Da der Libanon die Genfer Konvention nicht unterschrieben hat, werden Flüchtlinge nicht legal anerkannt, sie haben keinerlei Schutz und können jederzeit ausgewiesen werden.

Viele der im Libanon lebenden Gastarbeiter leben in irregulären Situationen,

z.B. wenn sie aufgrund von menschenunwürdiger Behandlung von ihrem Arbeitgeber weggelaufen sind. Sie laufen ständig Gefahr, verhaftet und in Schubhaft genommen zu werden. Offiziell illegal im Land, leben diese Familien ein Leben in Verstecken.

Ob Flüchtlinge oder arbeitslose Gastarbeiter – die Kinder dieser Familien dürfen nicht zur Schule gehen. Die für einen Schulbesuch im Libanon notwendigen offiziellen Dokumente können sie nicht vorweisen.

Für 56 Kinder, nunmehr Schülerinnen und Schüler, hat sich das Blatt nun zum Besseren gewendet. In dem von der Caritas initiierten Schulprojekt nahe Beirut werden sie in vier Klassen, angepasst an das Alter und die schulischen Vorkenntnisse, unterrichtet. Transport, Schuluniformen, Schulbücher und sonstige Schulmaterialien werden von der Caritas bereitgestellt. Besonders wichtig ist tägliche Schulauspeisung, für viele der Kinder die einzige warme Mahlzeit des Tages. Begleitende außerschulische Aktivitäten wie Ausflüge runden das breit gefächerte Programm ab.

Mehr Informationen unter <http://www.caritas.at/auslandshilfe/schwerpunkte/kinder/libanon-schulbildung/>

 Johannes Trimmel

Zum Schmunzeln Magda Braumüller

Brief aus Absurdistan

Liebe Mama,

jetzt bin ich schon 8 Monate hier in Austria und ich muss dir sagen, dass es mir ganz gut geht. Ich arbeite jetzt bei der Zeitung. Ich verkaufe Zeitungen an einer Kreuzung, wo sehr viele Autos stehenbleiben müssen. Ich bekomme immer etwas extra Geld, weil die Leute keine Zeit haben, auf das Wechselgeld zu warten. Um acht Uhr bin ich bei der Zeitung fertig und gehe dann zu meiner anderen Arbeit in einem Hotel. Da arbeite ich in der Küche und da gibt es auch oft gute Sachen zu essen.



Die Leute sind alle sehr nett und ich habe viele Freunde. Ich habe gelernt, dass man zu seinen Freunden DU sagt und zu den anderen SIE. Fast alle sagen zu mir DU, das finde ich sehr gut. Die Leute haben immer ein Telefon dabei und reden mit anderen Leuten. Ich habe jetzt auch ein Telefon, da kann ich meinen Freunden immer sagen, wo ich bin.

Wie ich gekommen bin, war es sehr kalt, aber ein Austria-Freund hat mir einen Pullover und Schuhe geschenkt. Im Sommer war es warm, das war gut, weil man da so viel von den schönen Mädchen gesehen hat, die zeigen gerne alles, was sie haben. Und sie legen sich in die Sonne, damit sie auch so braun werden wie wir. Austria ist ein sehr sauberes Land und das ist nur, weil so viele meiner Landsleute gute Arbeit machen.

Bitte, sag' meinem Bruder, er soll auch kommen, ich kann sicher Arbeit für ihn organisieren. Er kann auch hier bei uns wohnen, wo Platz für sechs ist, ist auch Platz für sieben. Aber ganz wichtig ist: An der Grenze muss er das Wort ASYL sagen, dann kann man ihm nicht wegschicken.

In Liebe Dein Sohn

(aus dem Absurdischen übersetzt von Magdalena Braumüller)

Termine aus den PFARREN

SEPTEMBER – NOVEMBER



Freitag, 26. September ■ Studientag zur Schöpfung

→ Pfarre Inzersdorf Neustift

15.00 bis 21.00 mit Sr. Dr. Katharina Deifel OP. Bitte anmelden unter: Tel.: 667 25 99 oder per E-Mail: pfarre.inzersdorf@donbosco.at

Freitag, 24. Oktober ■ Fachtag Ökumene

→ Pfarre Erlöserkirche

16.00 bis 21.00 Vorträge und Diskussionsgruppen, Anmeldung über die Pfarre

Samstag, 8. November ■ Tag der interreligiösen Begegnung

→ Evang. Johanneskirche Liesing

15.00 „Meine Feste – deine Feste“ Begegnung und Austausch in Gesprächsgruppen zur Stärkung des muslimisch-christlichen Dialogs.
18.00 Interreligiöses Gebet.

Anschließend gibt es ein Buffet mit typischen Festspeisen aus Islam und Christentum

Sonntag, 9. November ■ „Lebendig halten“

17.00 Ökumenischer Gedenkgottesdienst auf dem ehemaligen Grundstück des jüdischen Tempels von Atzgersdorf (Dirnhirngasse 112).

GOTTESDIENSTE

Samstag Vorabend

18.00	.....Inzersdorf-St. Nikolaus
18.00	.....Inzersdorf-Neustift
18.00	.....Rodaun
18.30	.....Erlöserkirche
18.30	.....Liesing
18.30	.....Mauer-Georgenberg
18.30	.....Mauer-St. Erhard
19.00	.....Wohnpark Alterlaa
19.00	.....Kalksburg

Sonntag

08.00	.....Inzersdorf-Neustift
08.00	.....Mauer-St. Erhard
08.30	.....Neuerlaa
08.30	.....Rodaun – Bergkirche
09.00	.....Wohnpark Alterlaa
09.00	.....Am Spiegeln
09.30	.....Inzersdorf-St. Nikolaus
09.30	.....Erlöserkirche
09.30	.....Mauer-St. Erhard
09.30	.....Kalksburg
09.30	.....Liesing
09.30	.....Mauer-Georgenberg
10.00	.....Inzersdorf-Neustift
10.00	.....Rodaun
10.00	.....Neuerlaa
10.00	.....Evangelische Gemeinde
10.30	.....Wohnpark Alterlaa
11.15	.....Evang. Predigtstation 2./4. So
18.30	.....Mauer-St. Erhard

BESONDERE GOTTESDIENSTE

Sonntag, 14. September

9.30 Festmesse, anschl. Rodauner Kirtag vor der Bergkirche → ROD, BER

Samstag, 20. September

18.30 Jugendmesse mit Band → NEU

Sonntag, 21. September

9.00 Frühstück, 10.00 Jugendgottesdienst → EVH; 9.30 Festgottesdienst: 100 Jahre Grundsteinlegung der Pfarrkirche → ERL; 10.00 Festmesse „Kleine Orgelmesse in B-Dur“ (J. Haydn), anschließend buntes Gartenfest → NEU
10.00 Erntedank-Familienmesse → ROD

Sonntag, 28. September

9.30 Erntedank & Frühschoppen → STN

9.30 Startfest: Hl. Messe mit anschl. Programm und gem. Mittagessen → ERL, 10.00 Festmesse 10 Jahre Kirchenumbau → IN, 10.30 Erntedankmesse → WP

Sonntag, 5. Oktober

9.30 Erntedankgottesdienst → EVH, ERL
9.30 Erntedank (rhythm. Messe) → KAL

Sonntag, 12. Oktober

9.30 Krankensonntag mit Spendung der Krankensalbung → MAU; 9.30 Erntedankgottesdienst mit dem Kindergarten → LIE; 10.00 Erntedankmesse → IN

So., 19. Okt. Sonntag der Weltkirche

9.30 Hl. Messe & Schokoaktion → KAL
9.30 Messe mit gem. Mittagessen → ERL

Sonntag, 26. Oktober

9.30 Erntedankfestmesse → MAU

1. November ökum. Friedhofsandacht

14.00 Friedhof Erlaa u. Liesing
15.00 Friedhof Rodaun, Kalksburg, Atzgersdorf und Mauer
8.30 Hochamt mit Kirchenchor → BER
17.00 Allerheiligen-Allerseelenand. → IN

Sonntag, 2. November Allerseelen Wir gedenken in den Gottesdiensten unserer Verstorbenen

9.30 Feierliches Requiem mit dem Inzersdorfer Ensemble → STN
10.00 Requiem mit dem Kirchenchor Neu Erlaa → NEU

Sonntag, 9. November

9.30 Kirchweihfestmesse → MAU
10.00 Gottesdienst (Eröffnung des Menschenrechts-Gedenkortes, neugestaltet von der Künstlerin A. Rattay) → EVL
10.00 Familienmesse – Martinsfest → IN
17.00 Gedenkgottesdienst bei der ehem. Synagoge in Liesing (Dirnhirngasse 112)

KULTURELLES

Samstag, 11. Oktober

19.00 Konzert „Songs from Jerusalem“ mit Timna Brauer und Elias Meiri → BER

Donnerstag, 16. Oktober

9.00 Besichtigung Stift Melk mit dem Club 60 plus aktiv → LIE

Freitag, 7. November

19.00 Kulturabend → KAL

Freitag, 21. November

19.30 Cäcilienkonzert → WP

<i>EVH</i> → Evang. Hetzendorf	<i>IN</i> → Inzersdorf-Neustift	<i>NEU</i> → Neuerlaa
<i>EVP</i> → Evangelische Predigtstation Wohnpark	<i>STN</i> → Inzersd. / St. Nikolaus	<i>PER</i> → Personalgemeinde Endresstraße
<i>EVL</i> → Evang. Liesing	<i>KAL</i> → Kalksburg	<i>ROD</i> → Rodaun
<i>ERL</i> → Erlöserkirche	<i>LIE</i> → Liesing	<i>BER</i> → Rodaun-Bergkirche
	<i>GEO</i> → Mauer-Georgenb.	<i>WP</i> → Wohnpark Alterlaa
	<i>MAU</i> → Mauer-St. Erhard	

Sie haben Fragen,
Wünsche und Anregungen?
Dann schreiben Sie uns
bitte unter [k.23@gmx.at!](mailto:k.23@gmx.at)

FLOHMÄRKTE

Samstag, 13. September
10.00 – 14.00 Kinderflohmärkte → *ROD*

20. und 21. September
10.00 – 13.00 Kinderflohmärkte: Wer verkaufen will melde sich bei Fr. Dorfer 0699/10136699 → *IN*

4. und 5. Oktober
9.00 – 17.00 (So bis 16.00) → *MAU*
9.00 – 17.00 (So 10.45 – 15.00) → *LIE*
8.30 – 17.00 (So 11.00 – 17.00) → *ROD*

24. – 26. Oktober
9.00 – 18.00 (So bis 14.00) → *IN*

8. und 9. November
9.00 – 20.00 (So bis 12.00) → *GEO*

GESELLIGES

Dienstag, 23. September
9.30 Bibelwanderweg Irenental mit dem Club 60 plus aktiv → *LIE*

Freitag, 26. September
18.00 Einfach Tanzen (weitere Termine: 17.10. & 14.11) → *KAL*

Samstag, 11. Oktober
15.00 Treffen Reifer Erwachsener (TRE) (weiteres Treffen am 8. Nov.) → *WP*

Sonntag, 19. Oktober
jew. 11.00, 12.30 & 14.00 gemeinsam speisen & für Missionsprojekte spenden (Tischreservierung erforderlich) → *GEO*

Montag, 10. November
9.50 Führung durch den Flughafen Wien-Schwechat (Club 60 plus) → *LIE*

Samstag, 15. November
19.00 Kathreintanz → *IN*

BILDUNG

Montag, 22. September
19.30 „Bibel lesen“ → *ROD*

Dienstag, 23. September
19.30 Berichte und Diskussion über das Projekt EPIL (Lernprogramm für Muslimas und Christinnen) → *EVL*

Mittwoch 24. September
18.30 Glaubensgespräch → *KAL*

Freitag, 26. September
15.00 Studientag zur „Schöpfung“ → *IN*
19.30 Vortrag: „Kolumbien“: Gewalt stirbt, wo Friede lebt → *MAU*

Montag, 13. Oktober
10.00 Bibelrunde → *KAL*

Dienstag, 14. Oktober
19.30 Bildungswerkstattvortrag von Dr. E. Huscava im Pfarrzentrum → *MAU*

Mittwoch, 15. Oktober
19.30 Vortrag: Evangelisch – Katholisch, wie eine Gemeinschaft wächst. Mit Mag. Dorothea Haspelmath-Finatti → *WP*

Freitag, 24. Oktober
16.00 Fachtag Ökumene: Vorträge und Diskussionsgruppen → *ERL*

Dienstag, 28. Oktober
19.30 Univ. Prof. Dr. Wolfgang Reiss: Darstellung des Christentums in Schulbüchern islamischer Länder → *EVL*

Freitag, 7. November
19.00 Kulturabend → *KAL*

Samstag, 8. November
15.00 „Meine Feste – deine Feste“ Begegnung und Austausch, interreligiöses Gebet & anschl. Buffet → *EVL*

Mittwoch, 12. November

19.30 Vortrag „Paulus und die Frauen“, Referentin Gertrude Benes → *WP*

SENIOREN

Senioren Wohnpark Alterlaa
ab 17. Sept. jeden Mi 14.00: Basteln;
ab 9. Okt. jeden Do 10.00: LIMA;
ab 7. Okt. jeden Di 16.00: Tanzkreis

Senioren Mauer St. Erhard
16. Okt. Seniorenausflug: Start 08.00;
Seniorenklub Donnerstag 4., 11.,
18. & 25. Sept.; 9. & 30. Okt.,
6. & 13. Nov. jeweils 15.00
Seniorentanz Dienstag 7. & 21. Okt.,
4. & 18. Nov. jeweils 15.00

Seniorenklub Liesing
10. & 24. Sept., 8. & 22. Okt., 19. Nov.,
jeweils 15.00

Seniorentreff Kalksburg
Mittwoch 8. Okt.: 15.00 (Lesung)

Seniorentreff Erlöserkirche
jeden 1. Donnerstag im Monat 15.00;
LIMA ab Mo 6. Okt. jeweils 15.30

Seniorentreff Inzersdorf-Neustift
jeden 1. Samstag im Monat 15.00

Seniorenclub Rodaun
16. Sept. 15.00 Geburtstagsfeier
30. Sept. 13.00 Ausflug
14. Okt. 15.00 Geburtstagsfeier

Bei der Anmeldung zur Erstkommunion und Firmung/Konfirmation beachten Sie bitte die unterschiedlichen Anmeldevorgänge in den einzelnen Pfarren!

Installation und Reparatur



23, Willerg. 43, **Tel. 01/889 83 55**, Fax DW 10
<http://www.melisits.at> E-Mail melisits@melisits.at

**DACHDECKEREI
BAUSPENGLEREI**

FRANZ GRUNNER GesmbH

**Klugargasse 8 Tel 8 69 87 73
1230 Wien Fax 8 65 36 82**

Bürozeiten UND ADRESSEN

Evang. Gemeinde Liesing Dr. A.-Zailler-G. 3,
© 888 22 06, FAX 888 22 06 20,
E-Mail: pfarrbuero@evang-liesing.at,
www.evangel-liesing.at, Mo, Di, Do, Fr 8–12

Evang. Predigtstation Erlaa A. Baumg.str. 44/
A8/03, © 804 15 85, FAX 804 15 85 4, E-Mail:
hetzendorf@evang.at, www.wien-erlaa.at.tt
Büro: Pfarrgem. Biedermannsg. 13, 1120 Wien,
Mo+Fr 9–11, Mi 14–16

Erlöserkirche Endresstr. 57A, © 888 74 30,
FAX 888 74 30 20, E-Mail: erloeserkirche@
utanet.at, www.pfarre-erloeserkirche.at,
Di 16–18, Do 10–12, 16–18

Personalgem. a.d. Erlöserkirche: Tel.: 0664
164 70 38 (Diakon Ing. Erwin Pucelj), Fax: 889
81 56, E-Mail: gemeinde.endresstr@aon.at

Inzersdorf-Neustift Don-Bosco-Gasse 14,
© 667 25 99, FAX 667 25 99 33, E-Mail: pfarre.
inzersdorf@donbosco.at, www.pfarreinzers-
dorfneustift.at, Di 14–18, Mi 8–12, Fr 8–12

Inzersdorf-St. Nikolaus Draschestr. 105, © 615
56 21, FAX 615 56 21 18, E-Mail: pfarre.sankt-
nikolaus@aon.at, www.pfarresanktnikolaus.at
Di, Mi u. Fr 9–12, Fr 14–18

Kalksburg Breitenfurter Str. 526,
© 888 51 61, FAX 888 51 61, E-Mail:
pfarre.kalksburg@utanet.at, www.pfarre-
kalksburg.at, Mo u. Do 16–18, Di u. Do 9–12

Liesing Färbermühlgasse 6, © 869 03 65,
FAX 869 03 65 17, E-Mail: kontakt@pfarre-
liesing.at, www.pfarre-liesing.at,
Di 9–11, Do 9–12, 17.30–18.30, Fr 9–11

Mauer-Georgenberg Georgsgasse,
© 888 61 47, kirche@georgenberg.at,
www.georgenberg.at,

Mauer-St. Erhard Endresstr. 117,
© 888 13 18, FAX 888 13 18 19,
E-Mail: pfarrkanzlei@pfarremauer.at,
www.pfarremauer.at, Di–Fr 9–12, Do 16–19

Neuerlaa Weltingergasse 5, © 667 12 39,
FAX 667 12 39 40, E-Mail: pfarre.neuer-
laa@netway.at, www.pfarre-neuerlaa.at,
Mo, Mi–Fr 9–12; Di 16–19

Rodaun-Bergkirche Rodauner Kirchenpl. 2,
© 888 51 33, Gerda Kölbl Tel/Fax 889 02
43, gerda_koelbl@yahoo.de

Rodaun-Pfarrzentrum Schreckgasse 19,
© 888 41 91, FAX 888 41 91 4, E-Mail:
pfarre@rodaun.at, www.rodaun.at, Di u. Fr
9–12, Do 17–20

Wohnpark Alterlaa A.-Baumgartner-Str. 44,
© 667 89 65, FAX 667 89 65 4, E-Mail:
kirche.alterlaa@chello.at, wohnparkkirche.
alterlaa.net, Di–Fr 9–12, Di und Fr 17–19

TAUFEN

→ ERL • **Grafl** Hannah • **Schmidt** Melanie • **Trully** Annalena → IN
• **Baumann** Erik • **Brandstötter** Martin • **Cardena** Mishelle • **Rhe-**
den Evamaria • **Sabelko** Paul • **Zibek** Mara → STN • **Eder** Michael • **Gettinger** Chris-
toph • **Gettinger** Viktoria • **Gluderer** Fabian • **Hofer** Jeremy • **Nazari** Farah • **Nazari**
Sam • **Rehberger** Michelle • **Theis** Wolfgang • **Vulin** Julia • **Vulin** Linda • **Vulin** Tanja
→ LIE • **Hrastnik** Cynthia • **Hrastnic** Samantha • **Simon** Jessica → MAU • **Jann** Georg
• **Kotzegger** Marie • **Lammel** David • **Schermann** Erwin • **Singer** Victoria → GEO •
Lampl Amelie • **Pavlik** Ragnara • **Schweitzer** Florian • **Wallentin** Noah → NEU • **Bai-**
er Viktoria • **Haspel** Maximilian • **Milleschitz** Tamara • **Puschacher** Marc • **Zeiler**
Christian → ROD • **Aigner** David • **Klanatsky** Rosa • **Kohl** Anna • **Krankl** Luca • **Llag-**
ami Dittmar • **Magerl** Peter • **Mickerts** David • **Nehyba** Iris • **Schäfer** Marvin • **Ullrich**
Melina • **Wanke** David und Marc

VERSTORBENE

→ ERL • **Meier** Gertrude → IN • **Duringer** Erwin • **Grei-**
lberger Eduard • **Kahl** Anna • **Kiss** Ilona • **Kober** Werner
• **Kvasnicka** Leopoldine • **Sanz** Hans • **Schmidt** Theresia • **Schulte** Anna • **Uwira**
Eduard • **Westermayer** Johann → STN • **Csolits** Georg • **Kerbler** Anna • **Kulovits**
Christine • **Muttenthaler** Henriette • **Panny** Hermine • **Waldaszty** Sabine → LIE •
Bauer Karl • **Kurzweil** Helmut → MAU • **Eckert** Margarethe • **Fuchs** Gerlinde • **Kro-**
nister Maria • **Lang** Christoph • **Loinger** Johann • **Lotspeich** Hermine • **Mürkl** Johann
• **Mikulaschek** Christine • **Pollaschek** Franz • **Prim** Leopoldine • **Radnetter** Silvia •
Sander Erwin • **Scheffel** Gisela • **Schmutterer** Christine • **Schranz** Harald • **Schwarz**
Margarete • **Teuschl** Sr. Maria Perpetua (Rosa) OSU • **Verbik** Thekla • **Wally** Maria →
NEU • **Rubner** Hertha • **Salomon** Auguste → ROD • **Donnert** Rudolph • **Kainz** Sascha
• **Kriegshammer** Helga • **Lang** Christof • **Mosser** Maria • **Schibek** Josef • **Schmalz**
Elisabeth • **Szedenic** Günther • **Velas** Franz

TRAUUNGEN

→ GEO • **Wallentin** Bernhard und **Schembera** Sabine •
Leisch Florian und **Funk** Isabel → STN • **Janota** Sabine und
Hasewend Stefan • **Leitner** Claudia und Michael • **Piliskic** Tatjana und **Martinovic**
Marijo • **Slaby** Gabriele und **Weinberger** Roland → LIE • **Simon** Philipp und **Sojka**
Dagmar → ROD • **Chalupa** Harald und **Schwibitzer** Iris

				☪			
		≈	†		✠	☪	
☪				☪			A
	✠					Ω	
	†		☪		A	☪	
	☪					†	
☪				☪			≈
		☪	≈		☪	✠	
				Ω			

SUDOKU

christlich-alternativ

Können Sie die
fehlenden Symbole
ergänzen?

Füllen Sie das Raster-
gitter so aus, dass in
jeder Reihe, Spalte
und allen 3 x 3 Boxen
die Symbole nur ein-
mal vorkommen!

Viel Vergnügen
beim Knobeln!

Evangelische
Gemeinde

LIESING

Helfen, wo die Not groß ist

Die Evang.-Luth. Pfarrgemeinde Wien-Liesing spendet seit mehr als 23 Jahren 30% ihrer Kollekteneinnahmen für Sozialprojekte in Entwicklungsländern.

In den vergangenen Jahren haben wir unsere Beiträge u. a. der Bildung von Frauen und Mädchen in Afghanistan, der Ausbildung von Jugendlichen in Neu-Guinea und dem Brunnenbau in Kenia gewidmet. Bis Ende August 2008 flossen die Spenden in ein Projekt der Kinder-nothilfe Österreich, das die Resozialisierung von ehemaligen Kindersoldaten in Uganda unterstützt. Uganda wurde von 1971 bis 1986 von einem Bürgerkrieg erschüttert, aber die Gewalt dauert bis heute an. Mitglieder der „Lord Resistance Army“ überfallen Dörfer, töten die Erwachsenen, verschleppen Kinder und Jugendliche und „erziehen“ sie zu Kämpfern. Viele von ihnen haben keine Familie mehr, zu der sie zurückkehren könnten, da die Dörfer weitgehend entvölkert sind. So leben diejenigen, die entkommen konnten, häufig in Flüchtlingslagern. Das Hilfsprojekt sieht ein psychosoziales Programm, schulische und berufliche Ausbildung, Gesundheitslehre und Landwirtschaftskurse vor.



Sie verdienen eine bessere Zukunft

Seit 1. September 2008 unterstützen wir die AIDS-Selbsthilfegruppe Piuma VCT in Makete / Tansania (die Aids-Rate beträgt 17%). Diese Gruppe bietet Prävention in Form von Aufklärung und ärztliche Betreuung an und hilft den Betroffenen, mit ihrer Situation zurechtzukommen.

Pfarre



ERLÖSERKIRCHE

„Jungaschar bei uns?“ Ja – da ist immer was los!



Jetzt, nach den Sommerferien, fängt nicht nur die Schule wieder an – auch die Jungschargruppen in unserer Pfarre starten nach der Sommerpause wieder. Am Beginn dieser Pause stand natürlich das Jungscharlager. Dieses Jahr drehte sich alles um die olympischen Spiele der Antike. Da hieß es, das Heldendiplom zu erlangen, antike (Gebrauchs-)Gegenstände zu basteln, neue Disziplinen zu erfinden, viele knifflige Aufgaben und Rätsel zu lösen, zu erleben wie die Menschen hierzulande während der Antike lebten, und natürlich sich mehrmals täglich zu versichern, dass man eh noch genug Freizeit bekommen würde, um das Gelände des Quartiers nach seinen eigenen Vorstellungen zu benützen.

Zu den Jungscharstunden

(die „Älteren“ mit Kathi, Steffi und Tessi – die „Jüngeren“ mit Anna, Clemens und Elija) sind aber natürlich alle Kinder, ob sie am Lager mit waren oder nicht, eingeladen.

Ob aus der Idee ...

Anfang Oktober gemeinsam auf ein Jungschar-Startwochenende zu fahren etwas wird, erfahrt ihr – neben allen weiteren Infos – im Pfarrbüro.

Startfest

Fast schon eine liebe Tradition ist unser gemeinsamer Start in das neue Schuljahr mit dem sogenannten „Startfest“ am **28. September**. Start um 9.30 mit einem gemeinsamen Gottesdienst, danach gibt es buntes Programm und ein gemeinsames Mittagessen. Alle sind herzlich eingeladen.

Personal-
gemeinde

ENDRESSTRASSE

Sepp der Ur-Wald-Viertler

So die Selbstbezeichnung von GR. Mag. Josef Pichler, der seit diesem Arbeitsjahr Pfarrer von Großsiegharts im nördlichen Waldviertel ist. Die vierzehn Jahre davor war er als Missionar in Ghana tätig – vertrieben aus seiner Diözese St. Pölten durch die bekannte Fehlbesetzung des Bischofams.

Beim Treffen unserer Gemeinde über die Pfingsttage, das seit Jahrzehnten einen festen Platz in unserem Gemeindegemeindekalender hat, hatten wir das Glück der zeitweisen Begleitung durch Pfarrer Sepp Pichler.



Unser Thema war: „Die christliche Sendung“

An Hand von Bildern und Kurzfilmen erfuhren wir von der mühevollen Seelsorge-Arbeit in Afrika, aber auch von der Dankbarkeit und dem Einsatz dieser einfachen Menschen in ihrer natürlichen Frömmigkeit und Armut.

Die Missionspfarre bedeckt eine große Fläche mit vielen verstreuten Ansiedlungen mit von KatechistInnen geführten kleinen Seelsorgestationen. Der Pfarrer kommt so oft wie möglich vorbei, was auf diesen unebenen Wegen mit großen Mühen verbunden ist und bald die Bandscheiben ruiniert.

Unsere Pfingstgespräche und Gebete an den hl. Geist beschäftigten sich dann mit der Umsetzung unserer christlichen Sendung als Getaufte und auch als Personalgemeinde als Ganzes bei der Weitergabe des Evangeliums durch Verkündigung und unsere Art zu leben.

Pfarre
Inzersdorf



NEUSTIFT

Kommunikation –

Das Zauberwort menschlichen Zusammenlebens

Das letzte Fronleichnamfest ist zwar schon lange vorbei, es lohnt sich aber, einen Blick auf einen Versuch zu werfen, der einerseits alte Tradition wieder aufleben lassen wollte und andererseits ein Zusammenrücken der Pfarren und ihrer Gemeindemitglieder signalisierte. Es war ein voller Erfolg, und auch die „Zaungäste“ am Rande der Prozession, blieben stehen und schauten.



Es gab ja auch wieder einen Himmel mit vier ehrwürdigen Trägern.

Manche erinnerten sich sogar daran, dass man beim Vorübergang das Allerheiligste mit einem Kreuzzeichen grüßt.

Kommunikation war auch vor nunmehr schon 10 Jahren eines der großen Anliegen unseres Kirchenumbaus. Ein Blick auf die Kinder, die sich beim Friedensgebet um den Altar scharen, macht den Unterschied zu dem langen Kirchenschiff von früher, mit der großen Entfernung zwischen Gläubigen und Priester, deutlich.



Wir konnten die Entfernung zwischen Altar und Gläubigen halbieren! Und so sind wir aus der Vergangenheit wieder in der Gegenwart aufgetaucht.

Am 28. September feiern wir das Jubiläum und auch ein großes Dankeschön, denn nur mit Gottes Hilfe und der Unterstützung wohlwollender Gönner konnten wir dieses riesige Vorhaben auch finanziell verkraften.

Es soll ein großes Fest werden, und wenn Sie gerne feiern, sich mit uns freuen möchten, oder auch nur die Kirche sehen wollen, sind Sie herzlich eingeladen dabei zu sein.

Pfarre
Inzersdorf



ST. NIKOLAUS

63 Jahre danach ...

Eine Orgel für Inzersdorf?

Der zweite Weltkrieg zerstörte große Teile unserer Pfarrkirche und die gesamte Kirchenorgel. Nur das Vorwerk, etwa ein Zehntel des Instrumentes, konnte mühsam restauriert und nach zwölf Jahren provisorisch bespielbar gemacht werden. 48 Jahre hielt dieses Provisorium, seit 2005 schweigt auch dieser Rest unserer Orgel.

Eine Wiederinstandsetzung und Rekonstruktion entspricht sowohl vom arbeits-technischen als auch vom finanziellen Aufwand dem Bau eines Hauses – ein zu großes Vorhaben für eine abgelegene Stadtrandpfarre, wie wir es sind.

Vielleicht macht es aber der dreistufige Plan, der in Absprache mit dem Kirchenmusikreferat der Erzdiözese Wien entstand, möglich:



1. Stufe: Restaurierung des bis 2005 in Verwendung gewesenen Vorwerks, damit wieder gespielt werden kann, sowie Vorbereitung des Chorraums für die restliche Orgelrekonstruktion.

2. Stufe: Errichtung zweier Bassregister.

3. Stufe: Errichtung des Hauptwerks mit 5 – 7 Registern

Für die erste Stufe haben wir bereits 40% der Kosten gesammelt, die Firmen sind mit dem Beginn der Arbeiten beauftragt. Es wäre schön, wenn 2010 wieder Orgelmusik in unserer Kirche erklingt. Die beiden anderen Stufen werden wohl noch sehr lange dauern. 2018 feiert die Pfarrgemeinde ihr 800 jähriges Bestehen – vielleicht mit einer Kirchenorgel, wie sie bis 1945 unsere schöne Pfarrkirche mit ihrem Klang erfüllte.

Pfarre



KALKSBURG

Erstkommunion in Kalksburg

Da wir keine öffentliche Schule im Pfarrgebiet haben, ist es nicht so einfach, Kinder für eine Kommunionvorbereitung zu finden. Heuer waren es drei Buben, die mit mir die Vorbereitung für einen wichtigen Schritt in ihrem jungen Christenleben wagten.



Die Stunden gestalteten sich abwechslungsreich. Wir erforschten den Kirchenraum vom Weihwasserbecken über den Taufbrunnen. Wir begrüßten Jesus im Tabernakel, bestaunten die Fresken in der Kuppel, die durch eine besondere Beleuchtung den Kirchenraum zum Leben bringen. Besondere Freude bereitet es den Kindern, als ‚Priester‘ und ‚Ministranten‘ den Messablauf zu erleben. Bei eingeschaltetem Mikrofon durften alle drei aus dem kleinen Messbuch und dem Evangelium lesen. Andächtig brachten sie die Gaben zum Altar, durften Kelch und Patene in die Hand nehmen und nicht konsekrierte Hostien kosten.

In jeder Stunde nahmen wir uns Zeit, gemeinsam Brot zu essen. Es war ein kleines Ritual: Die Kinder deckten gemeinsam den Tisch. Einer zündete die Gruppenkerze an, ein anderer schenkte Wasser in die Gläser. Ich nahm ein Brotmesser in die Hand, zeichnete drei Kreuze auf die Rückseite des Brotes, sprach dazu das Kreuzzeichen und schnitt für jeden ein Stück ab. Dann aßen wir schweigend. Dieses gemeinsame Mahl stärkte unsere kleine Gemeinschaft, das dazu gesprochene Gebet machte deutlich, aus welchem Grund dies alles geschah.

Am Ende der Vorbereitungszeit fragte mich einer der drei: „Du, Roswitha, kann ich nicht durchfallen? Ich möchte nächstes Jahr wieder in die Kommunionvorbereitung gehen“. Das war für mich die größte Freude ...

Pfarre



LIESING

Bleiben wir im Gespräch

2007 wurde 35 996 Ehen nach den Angaben der Statistik Austria geschlossen. Im gleichen Jahr wurden 20 336 Ehen geschieden. Weitere langfristige Trends: Die Anzahl der Eheschließungen hat seit 1947 mit wenigen Ausnahmen regelmäßig abgenommen; gleichzeitig steigt die Zahl der Scheidungen mehr oder weniger an.

Hat die Ehe in unserer Gesellschaft eine Zukunft?

Dabei bietet eine gute Ehe für beide Partner doch eine Reihe von Vorteilen:

Die Ehe ist nach wie vor in den meisten Fällen die Basis für eine Familie mit durchschnittlich 1,404 Kindern. In dieser überschaubaren Größe kann man sich wohl fühlen und trotzdem das Leben mit Spannung und Überraschung erleben. Gemeinsam mit einem Partner lassen sich Hindernisse bewältigen und persönliche Krisen leichter meistern.



Andererseits ist doch zu bedenken, dass Ehe und Familie eine deutliche

Einschränkung bei Freizeitaktivitäten und persönliche Gewohnheiten bedeuten. Doch dies ist auch so in allen sozialen Gemeinschaften. Jeder gibt ein bestimmtes Maß an Individualität zugunsten der Gemeinschaft auf. Denken Sie nur an den eigenen Beruf und Vereine.

Ehe kann auch der Ort sein für Erholung, Geborgenheit und Verwirklichung. Der Wunsch nach stabilen Verhältnissen ist doch in den meisten von uns. Und wo wären diese sonst zu finden als in einer funktionierenden Ehe und lebendigen Familie?

Dafür sind Menschen notwendig, die einander zuhören, die manchmal nicht alles hören und dann doch etwas hören, was gar nicht gesagt wurde. Regelmäßige und sehr persönliche Gespräche sind ein ganzes Eheleben lang notwendig und ein zentrales Element einer dauerhaften Ehe. Kommen Sie doch einmal bei uns vorbei.

Pfarre
Mauer

ST. ERHARD

Firmung 2009



Das Sakrament der Firmung ist Bestärkung und Entfaltung des schon bei der Taufe geschenkten Lebens im Heiligen Geist. Wer gefirmt ist, wird aufs Neue durch die Kraft des Heiligen Geistes für seine christliche Verantwortung gestärkt: Er soll als Zeuge Jesu Christi den Glauben in Wort und Tat leben, verkünden und bezeugen.

Um eine bewusste Entscheidung für ein christliches Leben zu treffen, ist es wichtig, dass die Firmkandidaten eine gewisse Reife haben.

Aus diesen Erwägungen können sich heuer Jugendliche ab dem Jahrgang 1993 (also auch älter) zur Firmvorbereitung anmelden. Informationen über die Anmeldemodalitäten finden sich in der Pfarrinformation und im Schaukasten bei der Kirche.

Außerdem findet ein Informationsabend am Dienstag, 23. September 2008, 19.00 bis 20.00 Uhr, im Pfarrzentrum Endresstraße 117, 1230 Wien, statt. Interessenten sind herzlich eingeladen.

Weitere Informationen:

Diakon Mag. Flavio Farcas;
E-mail: ffarcas@pfarremauer.at

Gemeinde
Mauer

GEORGENBERG

Paulus – ein unbequemer Apostel?

Am 29. Juni beginnt das Paulusjahr. Wir wollen uns im kommenden Arbeitsjahr auf Spurensuche begeben: Wer war dieser Paulus eigentlich? Ein Frauenfeind? Ein unbequemer Apostel? Hatte er Geschwister? Wie ist er von Damaskus nach Jerusalem gekommen? All das wissen wir nicht – aber wir wissen, dass er ein gebildeter Mann war.

Als Saulus hat er die Christen verfolgt – als Paulus ist es ihm gelungen, mit genau diesen Menschen zusammenzutreffen.

Wie gehen wir heute mit der Lebensgeschichte eines Menschen um? Reicht uns eine Person unseres Vertrauens, um aus einem Verfolger einen angesehenen Menschen zu machen? Lassen wir ihn dann in unsere Kirchen und Häuser?

In der Apostelgemeinde kam es zu Streitigkeiten zwischen Petrus und Paulus über den zukünftigen Weg des Christentums. Im Apostelkonzil in Jerusalem hatten sie die Größe, zusammenzukommen und miteinander zu reden, sie versuchten, ihre Probleme zu lösen.

Wie gehen wir heute mit Konflikten um?
Wie stehen wir zu unserem Christsein?

Paulus war ständig gefordert; er musste den Spagat zwischen den Judenchristen, Juden, Heiden und Heidenchristen schaffen. Die Christen sollten Vorbild sein und keinen Anlass zu einem Vorwurf geben.

Wie gehen wir heute mit Menschen um, die unseren Glauben nicht teilen? Wie diskutieren wir über Menschen und ihre religiösen Bedürfnisse, die einer anderen Religion angehören?

„Die Menschen sollen Gott suchen, ob sie ihn ertasten und finden könnten; denn keinem von uns ist er fern“ (Apg 17,27)
Auf diese Entdeckungsreise wollen wir uns im kommenden Arbeitsjahr begeben..

Pfarre



NEUERLAA

21. September: Dominikus Savio-Pfarrfest

Seit Mai haben wir in unserer Kirche ein Relief unseres Patrons: Dominicus Savio. Da er als Schüler Don Boscos Patron der Kinder und Jugendlichen ist, hat sich Architekt Schmid für dieses Denkmal etwas Besonderes einfallen lassen. Sonst heißt es ja bei Kunstwerken: „Bitte nicht berühren“, doch hier heißt es: „Bitte berühren“.



Mit dem Finger kann man den Weg vom Eingang des Labyrinths bis zum Ziel nachfahren. Den Eingang bildet die Reliquie des Heiligen, das Ziel

ist Christus, durch das Kreuz dargestellt. So erfahren die Kinder spielerisch, dass man im Vertrauen auf Gott den Weg zu ihm schafft. Auch wenn manchmal unser Lebensweg wie ein Labyrinth aussieht und man vom Ziel weit entfernt zu sein scheint.

Der Weg dieses kleinen Labyrinths, der einem französischen Vorbild nachempfunden ist, misst übrigens 5 Meter.

Der gemeinsame Lebensweg, den wir als Pfarre gehen, ist aber nicht nur ein Umherirren im Labyrinth. Gemeinsam wird auch gefeiert: So bei unserem traditionellen Pfarrfest am 21. September 2008. Um 10:00 feiern wir eine feierliche Messe, die vom Kirchenchor mit der Kleine Orgelmesse in B-Dur von Joseph Haydn gestaltet wird. Danach gibt es im Pfarrgarten wieder Würstel, Grillhendl, Bier ... Für die Kinder gibt es wieder Spiele und das legendäre Kasperltheater.

Kommt und feiert mit uns –
und mit dem hl. Dominicus Savio!

Pfarre



RODAUN

Kinder willkommen!

Wenn am Sonntag aus allen Räumen des Pfarrzentrums Kinderstimmen zu hören sind, wenn zur Gabenbereitung ein langer Zug von kleinen und großen Kindern in die Kirche einzieht und wenn beim „Vater Unser“ Kinder und Eltern einen großen Kreis um den Altar bilden – dann ist in Rodaun Kinderwortgottesfeier.



Während die Erwachsenen in der Kirche die Schriftlesungen und die Predigt hören, feiern wir mit den Kindern ca. einmal pro Monat in vier altersspezifischen Gruppen den Wortgottesdienst. In kindgerechter Form wird das Sonntagsevangelium betrachtet: Die Gruppenleiterinnen erzählen Geschichten, machen mit den Kindern Rollenspiele, regen sie zum Nachdenken an, stellen Bezüge zwischen der Bibel und unserem Leben her. Es wird gebastelt, gesungen, gemalt, Bitten und Dank formuliert.

Herzlich laden wir auch zu Familienmessen ein, bei denen unser Kinderchor für viel Schwung sorgt. Speziell für Kinder werden vorbereitet und gestaltet: Erntedank, Adventkranzsegnung, Lichtfeier im Advent, Kindermesse am Heiligen Abend, Aschermittwoch und Palmsonntag. Ein eigener Kinderbereich in einem Seitenschiff der Kirche bietet Eltern mit Kleinkindern, die sich noch schwer tun, während der Messe ruhig zu sitzen, eine Rückzugsmöglichkeit. Dort gibt es Kuschteltiere, Bilderbücher, Stifte und Papier. Nach den Kinderwortgottesfeiern hat jedes Mal unsere Kinderbibliothek geöffnet, in der es eine große Auswahl an Büchern gibt.

Unsere nächsten Termine: 21. Sept., 10 Uhr: Familienmesse zum Erntedankfest; 19. Okt., 10 Uhr: Kinderwortgottesfeier zum Sonntag der Weltkirche; 16. Nov., 10 Uhr: Kinderwortgottesfeier

Gemeinde



BERGKIRCHE

Kultur in der Bergkirche

Als Hochzeits- und Taufkirche zählt die Bergkirche zu den Top-Drei in Wien! Wir haben jährlich immerhin ca. 45 Hochzeiten und ebenso viele Taufen. Nur dadurch können wir es schaffen, die Kirche und den Pfarrhof ohne teure Kredite zu erhalten. Es muss allerdings dazu gesagt werden, dass uns das Bauamt der Erzdiözese Wien finanziell sehr unterstützt.

Auch als Veranstaltungsort für kulturelle Ereignisse wird die Bergkirche immer beliebter. Wir haben jedes Jahr am Vorabend des Patroziniums (Kirchenpatron ist der Hl. Johannes d. Täufer – sein Festtag ist am 24. Juni) ein Konzert; diesmal war es etwas ganz Anderes: die Soul H Sistas, eine Frauenband mit Blues-Music.

Schade, dass die Rodauner Bevölkerung diese Konzerte nur spärlich besucht, obwohl die Bergkirchen-Veranstaltungen ja hauptsächlich für unser unmittelbares Umfeld gedacht sind. Die Mehrzahl der Interessierten kommt von weiter her, angelockt durch Werbung, die vor allem in den Printmedien, aber auch bei Radio Stephansdom, ORF Teletext etc. zu finden ist. Vielleicht / hoffentlich finden in Zukunft auch Kulturinteressierte aus der näheren Umgebung bzw. aus dem 23. Bezirk den Weg zur Bergkirche.



Das nächste besondere „Zucker!“ wird im Rahmen des „Wiener Herbst“ ein Konzert mit Timna Brauer und ihrem Gatten Elias Meiri unter dem Titel „Songs from Jerusalem“ sein. Wir hatten schon einmal die Freude, Frau Brauer und ihr Ensemble bei uns begrüßen zu dürfen. Das Konzert war ein durchschlagender Erfolg und es ist anzunehmen, dass auch der nächste Auftritt hörens- und sehenswert sein wird: **Sa, 11.10. um 19.00 Uhr.**

Evangelische
Gemeinde

HETZENDORF-ERLAA



Weg – Mal – Action in der Kirche am Wege

Einen Weg der Begegnung mit der ganzen Kreatur haben die Kinder und Jugendlichen in der Kirche am Wege auf die Wand gebracht.

Einen Weg zu gehen bedeutet immer einen festgefügt Standort zu verlassen, aufzubrechen, Dinge hinter sich zu lassen und Neues zuzulassen.



Wie Abraham auf den Weg in ein fremdes Land gerufen wurde, so sind auch wir immer wieder gerufen, uns dem Neuen, dem Fremden zu stellen, und dabei das Leben neu zu entdecken.

Die akademische Malerin Caren Dinges hat uns auf dem Malweg begleitet.

Gerufen auf neue, fremde Wege sind auch Rosmarie Goeritz und Ines Hauser, (2. und 3. v.l.) die als Lektorinnen in einem festlichen Gottesdienst nun mit der Sakramentsverwaltung betraut werden konnten. Es ist typisch evangelisch, dass wir in unserer Kirche Laien auch zu diesem Amt segnen.



Pfarrerin Ingrid Vogel wünscht Ihnen allen gesegnete Wege in neues fremdes Land unter Gottes Schutz.

Pfarre

WOHNPARK



Kirche – ein Netzwerk von Menschen

Wir haben 5 Personen aus dem Umfeld der Wohnparkkirche gebeten, uns ein paar Zeilen zum Jubiläum 25 Jahre Kirchweihe zu schreiben. Die Wohnparkkirche heute mit Blick in die Zukunft stellten wir als Thema.

- Der Wohnpark Alterlaa ist wie eine Stadt in der Stadt gebaut worden. Seit 25 Jahren steht hier auch eine Kirche. Klein, geduckt zwischen den erdrückenden Wohntürmen. Für viele Treffpunkt für Gebet, Sakrament, gemeinsame Feier, für andere Erinnerung – gibt es doch noch einen Gott? Möge von der Kirche viel Segen ausgehen. (Weihbischof H. Krätzl)
- Die hier entstandene Gemeinschaft ist einem Netzwerk gleich. Ein Netzwerk, das für alle da sein will, für die Gemeindemitglieder ebenso wie für die, die nur hin und wieder kommen, für die Jungen und für die Alten, kurzum für alle, die Gottes Nähe suchen. (Herbert Ipser, Franz Koller)



- Menschen können hier, aus der Alltagshektik herausgeholt, am Sonntag einen Ort mit angenehmer, herzlicher Atmosphäre finden und erfahren. (Andrea Sievers)
- Kirchen sind religiöse Zentren, Orte der Spiritualität, Orte der Begegnung. Sie sind soziale Zentren. Und: Sie sind Zentren für Kultur, auch für die Begegnung von Kulturen. Es ist wichtig für Menschen, Bezugspunkte zu haben. Kirchen können – und sollen – solche Punkte sein. (Bezirksvorsteher Wurm)
- Eine Stadt ist ein Konglomerat von Menschen mit unterschiedlichen Sprachen und Kulturen, die hier aufeinander treffen. Welchen Ort, Raum finden diese Menschen in der Wohnparkkirche, im Wohnpark vor? Sind sie Teil des Netzwerks?

Himmels- stürmer



Reinhard Wimmer,
Pastoralassistent
Beseelter Fußballfan

Voller Einsatz aus Überzeugung
im einzig richtigen Team.



Webspecial Berufsinfo unter: www.canisius.at/flash

Berufe mit Herz & Verstand

Top-Ausbildung in der Kirche?

Wir informieren dich gerne! Sende uns dieses ausgefüllte Inserat (Absender nicht vergessen), eine eMail oder ruf uns an unter **01 / 512 51 07**

Bitte schick mir kostenlos Infos zu:

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Priester | <input type="checkbox"/> ReligionslehrerIn |
| <input type="checkbox"/> Diakon | <input type="checkbox"/> KirchenmusikerIn |
| <input type="checkbox"/> Ordenspriester | <input type="checkbox"/> MesnerIn |
| <input type="checkbox"/> Ordensbruder | <input type="checkbox"/> PfarrhaushälterIn |
| <input type="checkbox"/> Ordensfrau | <input type="checkbox"/> AltenhelferIn |
| <input type="checkbox"/> Säkularinstitute | <input type="checkbox"/> FamilienhelferIn |
| <input type="checkbox"/> PastoralassistentIn | <input type="checkbox"/> SozialarbeiterIn |
| <input type="checkbox"/> JugendleiterIn | <input type="checkbox"/> Volontariat |
| <input type="checkbox"/> EntwicklungshelferIn | |

canisiuswerk@canisius.at | www.canisius.at

CANISIUSWERK
Zentrum für geistliche Berufe
Stephansplatz 6,
A-1010 Wien



Menschen.
Berührt,
berufen,
engagiert.

Fremde Heimat Liesing

■ Viele sogenannte Fremde leben in unserer unmittelbaren Umgebung, nebenan

Wie gehen wir hier in unserem Bezirk, in unserem Dekanat, in unserem unmittelbaren Lebensraum damit um?

...bewirten, beistehen,
Kummer anhören...

Was ist das Großartige an Mutter Theresa, an Pater Sporschil, an Kardinal König, und schließlich, über allen, an Jesus Christus? Was zeichnet sie gemeinsam aus?

Gemeinsam ist ihnen und vielen anderen großartigen Menschen aus Gegenwart und Geschichte: Sie haben nicht „gefremdelt“! Sie haben niemals gesagt: Den kenn' ich nicht, mit dem red' ich nicht. Mitten in Dreck, Krankheit und Elend von Kalkutta hat sich Mutter Theresa mit den Armen und Kranken verbündet, Pater Sporschil war und ist auf du und du mit den Straßenkindern.

Am Pfingsttag hat der Hl. Geist den versammelten Jüngern gezeigt, worum es bei der neuen Idee Jesu überhaupt geht: Hinhören, was Gott sagt, hinhören, die Sprache der Menschen verstehen. Pater Sporschil ist den Straßenkindern in die Unterwelt der Stadt gefolgt und hat ihre Sprache verstanden. Die Kinder haben bei ihm „Verständnis“ gefunden!

„Fremdeln“ ist beim Christen nicht drin. Nicht beim Pfarrcafé, nicht beim Helfen und auch nicht vor der Kirchentür. Antoine de Saint-Exupéry lässt den Fuchs zum kleinen Prinzen sagen: „Man kennt nur die Dinge, die man zähmt (soll heißen ... die man sich vertraut macht)“. Was ist das für ein Christ, der die Anderen nicht kennen lernen will? Wie soll er sie bewirten, ihnen beistehen, sich ihren Kummer anhören oder ihnen von Christus erzählen?

✉ Roland Kihl

■ Als Deutsch-Brasilianerin in Österreich

Als ich vor drei Jahren im Winter in Wien landete, erschreckte mich vor allem die Kälte. Innerhalb weniger Monate erlebte ich jedoch viele Vorteile, die den kalten Winter mehr als ausgleichen. Von der ev. Kirchengemeinde Liesing, in der ich auch geheiratet habe, wurde ich sehr herzlich aufgenommen. Auch das umfangreiche Angebot am Arbeitsmarkt gefällt mir. Die Nachbarn sind sehr ruhig und nehmen viel Rücksicht auf die Mitbewohner.



Und die Autofahrer sind sehr höflich und diszipliniert.

Leider vermisse ich meine Eltern und meine zwei schon erwachsenen Kinder,

die in Brasilien ihren Studien nachgehen und mich nur selten besuchen können. Insgesamt fühle ich mich wohl in Österreich und werde allgemein akzeptiert. Die vielen positiven Aspekte überwiegen die Sehnsucht zur Familie und nach dem schönen brasilianischen Wetter. ✉ Dr. Elisa Odebrecht



■ November 1938: Die Pogromnacht in Wien

Die Verbrechen vom November 1938 sind die ersten Schritte auf dem Weg zum Massenmord an den europäischen und somit auch an den Wiener Juden.

Was in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 geschieht – Plünderungen, Zerstörungen, Misshandlungen schwerster Art und Mord – bringt den Machhabern des Nationalsozialismus die Erfahrung, dass Massenproteste gegen die Judenverfolgung ausbleiben. Der Weg zum Holocaust, der Weg zum Mord an sechs Millionen Juden, nimmt seinen bitteren Anfang...

Am 9. November um 17.00 wird es einen ökumenischen Gedenkgottesdienst auf dem Platz, an dem einst der jüdische Tempel Atzgersdorf gestanden ist, geben.

Foto: Der Israelitische Tempel in Atzgersdorf bei Wien – heute Dirmhiringasse 112.

Fotos: privat


diebestattung
AM MAURER HAUPTPLATZ

1230 Wien
Maurer Hauptplatz 10

Tel. (01)886 03 80
(täglich von 0-24 Uhr Notfalldienst)

**IHR PARTNER
IN SCHWEREN
STUNDEN**

Öffnungszeiten:
Mo-Fr.: 8.00-16.00 Uhr
www.diebestattung.at